

## Treffen mit Freunden

Wie geht es denn den Lieben zu Hause ? Nach den anstrengenden Wochen mit Grillen und Bier trinken anlässlich der WM, müsst Ihr Euch jetzt sicher erst mal erholen. Wie wir im Internet verfolgen konnten, war das Wetter rechtzeitig warm und heiß geworden, wenn auch mit vielen Gewittern. Das Wetter hier im Westen und Norden der USA unterscheidet sich doch sehr von Deutschland. Wir stehen fast jeden Morgen mit Sonnenschein auf, ab und zu mal bedeckt, aber sehr selten Regen. Allein deshalb schon sind wir froh, hier zu sein.

Im letzten Bericht schrieben wir, dass wir auf dem Weg nach Jackson Hole waren. Für Countrymusik Kenner : Jonny Cash und seine Frau, June Carter Cash, sangen zusammen ein Lied über diese Stadt. Bevor wir in Jackson Hole an kamen , übernachteten wir noch einmal auf einem ganz billigen Campground ( 10,00 Dollar ) und dann nochmal irgendwo am Straßenrand. ( 00,00 Dollar ).

An dieser Stelle, es waren etwa noch ca. 10 Meilen bis Jackson, holten wir die Dicke raus und fuhren damit in die Stadt. Das Wetter war wunderbar und außerdem suchten wir bei dieser Gelegenheit nach einer Park und Übernachtungsmöglichkeit. Unsere Freunde wollten sich nämlich mit uns in Jackson treffen.

Jackson Hole ist ein einziger Touristenrummelplatz und dementsprechend teuer. Ein Hotelzimmer bekommt jeder, wenn auch zu überhöhten Preisen. Dafür ist der Ort allerdings wunderschön sauber mit einem richtigen Stadtkern zum Bummeln und Shoppen. Und genau das war das richtige für Eva. Ich sage nur „ Shit“. Überhaupt nix für mich.

Angeblich hat diese Stadt eine Westernvergangenheit. ....Ok, hier sind in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts, also so um die 1860 rum, mal ein paar hungrige Trapper durchgezogen, aber ansonsten war hier nicht viel los. Um den Tourismus zu steigern, wird zu jedem Mittel gegriffen. Im Winter ist Jackson übrigens ein beliebter Skiort. Eine nette kleine Begebenheit am Rande unseres Besuches möchten wir kurz erzählen. Irgendwo in der Mainstreet fand Eva ein Plakat, welches auf einen Film hinwies. Bei genauerem Hinsehen lasen wir, dass es sich bei dem Movie um die Erzählung der Geschichte Jacksons sowie um eine Darstellung der Aktivitäten rund um die Stadt, handelte. Es war also eine Art –  
Werbefilm für Jackson -.

Der Eintritt sollte 8,50 Dollar kosten pro Person. Eva ging also zum Portal des Kinos, alles natürlich auf Alt gemacht, .... Zu...!! Um 16:00 Uhr sollte die letzte Vorstellung sein. .... Wie ? .....Was jetzt ? Wir waren schon im Begriffe zu gehen, da machte ein junger Mann die Tür auf, fragte ob wir den Film anschauen wollten, und bat uns rein zu kommen. OK.

Nach ein wenig Handeln gab er uns für 6,50 Bucks ( Dollar ) pro Person ein Ticket. Noch ne Cola und rein in die Dunkelheit des Movietheaters. Wir staunten nicht schlecht, denn wir

waren die einzigen Gäste in dieser Vorstellung, somit konnten wir die besten Plätze einnehmen. Es war also eine Vorstellung extra nur für uns. Toll !!

Nach dem Film wussten wir bestens Bescheid über die Entstehung und die Geschichte der Stadt. Tolle Bilder, super gemacht. Hat uns sehr gefallen. Nachdem wir noch ein wenig durch die Straßen gebummelt waren, ( sehr zum Missfallen von Tommy ) fuhren wir zurück zum Motorhome. Dort luden wir alles zusammen und fuhren mit unserem Gespann nochmal durch Jackson, um hinter der Stadt, auf dem Weg zum Teton NP, am Straßenrand an einem Parkplatz auf unsere Freunde zu warten. Die kamen auch so gegen 18:00 Uhr. Welche Wiedersehensfreude. Sie kamen aus Denver, wo Franz sich einer Darm – und Hämöirriden Operation unterzogen hatte. Dementsprechend war auch sein Auftritt beim Wiedersehen. Sitz mal den ganzen Tag auf Deinem Hintern, wenn sie Dir gerade mal vor einer Woche den Ars..... aufgerissen haben. Ein Regentanz der Cheyenne Indianer sah halb so gut aus, wie sein Begrüßungstanz. Es brannte ihm der Hintern dermaßen, dass er uns richtig leid tat. Dieser Umstand hielt allerdings nicht lange an, denn wir besoffen uns auf diesem Parkplatz dermaßen mit gutem Canadian Mist, dass Tommy nicht mehr wusste, wie er in sein Motorhome kam.

Vanora erzählte uns am nächsten Morgen, dass danach noch eine freundliche Polizistin nach dem Rechten schaute und uns bat, am nächsten Morgen diese Stätte des „ Grauens“ ( wegen des Whiskeys ) bis 10:00 Uhr zu verlassen, sonst gäbe es ein Ticket. Nee, nee, genau das wollten wir nicht. Und so fuhren wir, noch leicht benebelt, am nächsten Tag über den Tetonpass ( 10% Steigung ) Richtung Idiho Falls.

Komischerweise hatte Franz unterwegs die Idee, eine Brauerei zu besuchen um Beer Testing zu machen. Neeeeeeeeiiiiinnn..... nicht schon wieder !!!! So sind die Österreicher, die kriegen den Hals nie voll. Dafür musste er die Rechnung übernehmen von 18 Dollar, denn das Probieren war nicht kostenlos, so wie er dachte. Wir hörten nur wie er sich ein leises „ Fucking“ in seinen Schnautzer brummelte.

In Idiho Falls suchten wir den Parkplatz eines Wal-Marts auf um in aller Ruhe einzukaufen. Danach verabschiedeten sich die Beiden und wir übernachteten noch eine Nacht dort, kostenlos. Wir machten uns am nächsten Tag auf mit dem Ziel, Yellowstone NP. Allerdings kamen nicht weit, denn wir wollten vorher noch in aller Ruhe auf einem Campground unser „ Staff“ also unser gesamtes Hab und Gut sauber machen und überholen, und so blieben wir an einem See ganz in der Nähe der Stadt noch einige Tage um dann weiter zu fahren zum Yellowstone Nationalpark. Und das was uns da erwartete übertraf alles bisher Gesehene. Das erzählen wir im 6. Bericht. So long.

Tommy und Eva